

Journal für  
**Mineralstoffwechsel**

Zeitschrift für Knochen- und Gelenkerkrankungen

Orthopädie • Osteologie • Rheumatologie

**Interdisziplinäres**

**Osteoporosemanagement**

Thun M

*Journal für Mineralstoffwechsel &  
Muskuloskelettale Erkrankungen*

2012; 19 (4), 157-158

**Homepage:**

**[www.kup.at/  
mineralstoffwechsel](http://www.kup.at/mineralstoffwechsel)**

**Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche**

Member of the



Indexed in SCOPUS/EMBASE/Excerpta Medica  
[www.kup.at/mineralstoffwechsel](http://www.kup.at/mineralstoffwechsel)



Offizielles Organ der  
Österreichischen Gesellschaft  
zur Erforschung des Knochens  
und Mineralstoffwechsels



Österreichische Gesellschaft  
für Orthopädie und  
Orthopädische Chirurgie



Österreichische  
Gesellschaft  
für Rheumatologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. GZ02Z031108M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

# Interdisziplinäres Osteoporosemanagement

M. Thun

**Kurzfassung:** Osteoporose ist eine unterschätzte Erkrankung, die nur zu einem geringen Prozentsatz diagnostiziert und therapiert wird. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde im Wilhelminenspital eine interdisziplinäre Kooperation gegründet. Diese Zusammenarbeit von unterschiedlichen Abteilungen wird als „Netzwerk Osteoporose“ bezeichnet und dient einerseits dazu, die Betreuung von Osteoporosepatienten zu optimieren, und andererseits informiert es Kollegen über dieses wichtige Thema bzw. versucht sie zur Mitarbeit zu motivieren.

Das Hauptziel des Netzwerkes ist es, eine effiziente Behandlung von Osteoporose durch eine unverzügliche Diagnose und den zügigen Einsatz einer wirkungsvollen Therapie zu ermöglichen.

**Schlüsselwörter:** interdisziplinäres Osteoporosemanagement, Netzwerk

**Abstract: Interdisciplinary Management of Osteoporosis.** Osteoporosis is an underrated, underdiagnosed, and undertreated disease. To provide a better care for patients with osteo-

porosis, an interdisciplinary network in the Wilhelminenspital was founded. This cooperation serves to optimize the care of osteoporosis patients on the one hand and to inform colleagues about this important topic as well as to motivate them to participate on the other hand. Within this network it has become possible to diagnose osteoporosis earlier and to treat patients effectively. **J Miner Stoffwechs 2012; 19 (4): 157–8.**

**Keywords:** osteoporosis, interdisciplinary cooperation, management of osteoporosis

## ■ Einleitung

Osteoporose als Volkserkrankung ist, obwohl mehr als 75 Millionen Menschen [1] weltweit darunter leiden, eine unterdiagnostizierte Erkrankung. Schätzungsweise sind  $1/10$  der Frauen mit ca. 60 Jahren,  $2/5$  der Frauen mit ca. 80 Jahren und  $2/3$  der Frauen > 90 Jahre von dieser Erkrankung betroffen [1]. In Österreich leiden rund 700.000 Personen – nach Schätzungen jede 3. Frau und jeder 6. Mann – an Osteoporose; eine Zahl, die sich bis zum Jahr 2040 durch die steigende Lebenserwartung verdoppeln wird.

Trotz dieser hohen Prävalenz sind > 75 % der Frauen und etwa 90 % der Männer mit einem hohen Osteoporoserisiko nicht untersucht [2]. Ein weitaus größeres Problem stellt die mangelhafte bzw. fehlende Therapie dieser Erkrankung dar. Etwa 75 % der Betroffenen erhalten keine spezifische antiosteoporotische Therapie [2], die notwendig ist, um das Frakturrisiko zu vermindern bzw. Frakturen zu verhindern. Im Jahr 2000 gab es schätzungsweise 9,0 Millionen osteoporotische Frakturen, die größte Zahl davon betrifft Europa (34,8 % der Frakturen). Die damit verbundenen persönlichen und wirtschaftlichen Folgen sind vergleichbar mit chronischen Herz-Kreislauf-erkrankungen oder Krebserkrankungen [3]. Eine IOF-Studie – „How fragile is your future?“ – zeigte, dass trotz großer Fortschritte in der Forschung auf dem Gebiet des Knochenstoffwechsels die Osteoporose noch immer nicht früh genug erkannt wird und dass viele postmenopausale Frauen ihr persönliches Osteoporoserisiko nicht kennen. Das kann einerseits als Zeichen einer mangelhaften Arzt-Patienten-Kommunikation und andererseits als eingeschränkte Verfügbarkeit von diagnostischen und therapeutischen Mitteln gewertet werden [4].

In Anbetracht dieser besorgniserregenden und erschreckenden Daten haben wir es uns im Wilhelminenspital zur Aufgabe gemacht, eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Schwerpunkt Osteoporose zu etablieren.

Eingelangt am 16. Jänner 2012; angenommen nach Revision am 22. März 2012

Aus der Osteoporoseambulanz, Unfallchirurgische Abteilung, Pavillon 30, Wilhelminenspital, Wien

**Korrespondenzadresse:** OA Dr. Maya Thun, Osteoporoseambulanz, Unfallchirurgische Abteilung, Pavillon 30, Wilhelminenspital, A-1160 Wien, Montleartstraße 37; E-Mail: maya.thun@dieinternistin.at

## ■ Netzwerk Osteoporose

### Zielsetzungen

Als gemeinsame Ziele des „Netzwerks Osteoporose“ wurden definiert:

1. Lückenlose Identifikation und Diagnosestellung von Patienten mit Osteoporose
2. Ausschluss sekundärer Formen der Osteoporose
3. Einleitung einer leitliniengerechten antiosteoporotischen Therapie
4. Poststationäre Weiterbetreuung der Osteoporosepatienten in den Spezialambulanzen
5. Kontrolle des Therapieerfolgs
6. Verbesserung der Sensibilität des medizinischen Personals gegenüber Osteoporose
7. Regelmäßige Fortbildungen zum Thema Osteoporose

### Abteilungen und Schnittstellen

Folgende Abteilungen bilden das „Netzwerk Osteoporose“: Unfallchirurgische Abteilung, Abteilung für Rheumatologie inkl. Geriatrie, 1. Medizinische Abteilung (Onkologie), Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation, 4. Medizinische Abteilung (Gastroenterologie), Gynäkologie, Urologie, Kinderklinik und Pulmologie.

Es werden in Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen für Nuklearmedizin und Radiologie des Wilhelminenspitals die Knochendichte sowie alle notwendigen Röntgenuntersuchungen durchgeführt. Patienten mit einem Osteoporose-Risikoprofil oder einer bereits diagnostizierten Osteoporose, die stationär an nicht Internen Abteilungen, wie z.B. der Urologie, der Gynäkologie, der Neurologie oder der Unfallchirurgie, liegen, werden von den Konsiliarinternisten des Wilhelminenspitals betreut. Diese werden von den stationsführenden Ärzten kontaktiert und daraufhin die Patienten direkt am Krankenbett visitiert. Dadurch erspart man den Patienten unnötige Wartezeiten und beschleunigt die Therapieeinleitung und/oder -optimierung.

### Ambulanzen

Zur Umsetzung der oben geschilderten Ziele werden Osteoporoseambulanzen an verschiedenen Abteilungen angeboten.

An der Unfallchirurgischen Abteilung des Wilhelminenspitals, jene Abteilung mit der höchsten Dichte an Osteoporosepatienten

ten, wird die Osteoporoseambulanz von einer Konsiliarinternistin betreut. Die Terminvereinbarung erfolgt über ein Computerprogramm, das die permanente Vernetzung und Erreichbarkeit innerhalb der gesamten Unfallchirurgie sowie mit der Unfallchirurgischen Ambulanz sicherstellt (Vernetzung per Internet und Telefon). Automatisierte Vorstellungen von Risikopatienten aus anderen Ambulanzen wurden etabliert, um möglichst allen unter Osteoporose leidenden Patienten die richtige Versorgung zukommen zu lassen. So werden zum Beispiel alle Patienten, die in der „Kypho-Ambulanz“ der Unfallchirurgie betreut werden, der Osteoporoseambulanz zur Abklärung zugewiesen.

Eine andere Osteoporoseambulanz wurde am Institut für Physikalische Medizin etabliert. Im Zuge der regelmäßig stattfindenden Visiten der Oberärzte für Physikalische Medizin auf anderen Stationen des Krankenhauses werden Patienten mit erhöhtem Osteoporoserisiko herausgefiltert und einer Diagnostik zugeführt. Zusätzlich werden auch jene Patienten versorgt, die nach einer Fraktur ambulant am Institut für Physikalische Medizin in Behandlung sind. Durch diese vernetzte Betreuung wird die Anzahl an frühzeitig diagnostizierten Osteoporosepatienten immer größer. Zusätzlich erhalten sämtliche Betroffenen auf diese Weise eine multimodale Therapie inklusive einer Sturzprophylaxe.

Weitere Osteoporoseambulanzen befinden sich an der Onkologischen Abteilung und an der Abteilung für Endokrinologie und Rheumatologie.

Spezial-Laboruntersuchungen und Knochendichtemessung wie Skelettröntgen können direkt im Spital durchgeführt werden. Dadurch wird die Effektivität erhöht, Zeit eingespart und Kosten minimiert.

Eine wichtige Aufgabe der Ambulanzen ist die Patientennachbetreuung nach der stationären Entlassung. Nach der stationären Entlassung werden Patienten zu ambulanten Kontrollen einberufen, um den Therapieerfolg zu evaluieren bzw. um eine Optimierung der Therapie zu ermöglichen.

### Sensibilisierungsmaßnahmen

Ein weiterer Aspekt der Tätigkeit des „Netzwerks Osteoporose“ im Wilhelminenspital ist die Verbesserung des Bewusstseins des medizinischen Personals gegenüber dieser Erkrankung. Fortbildungsveranstaltungen zur Sensibilisierung des medizinischen Personals hinsichtlich dieser Erkrankung, möglicher Prophylaxe und Therapie werden regelmäßig abgehalten. Ebenso zyklisch finden Workshops für Ärzte statt, durch die praktisches Wissen im Umgang mit Osteoporosepatienten sowie in der Anwendung und Kontrolle von Osteoporosemedikation vermittelt werden. Auf diesem Weg sollen immer mehr Mitstreiter gefunden werden, die das „Netzwerk Osteoporose“ über die Grenzen des Wilhelminenspitals hinaus erweitern und den niedergelassenen Bereich mit einbeziehen sollen.

Zur Förderung des Dialoges zu komplexeren Problemstellungen finden interdisziplinäre „Osteoporosekonferenzen“ statt – hier können einzelne Fälle diskutiert und multimodale Lösungsansätze gefunden werden.

### Erfolgsbilanz und Ausblick

Auf diese Weise wurde seit 2010 im Wilhelminenspital eine Strategie entwickelt, Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention vor Ort interdisziplinär durchzuführen, um dem steigenden Trend in der Prävalenz dieser Knochenerkrankung Einhalt zu gebieten. Positive Begleiterscheinungen dieser effektiven Behandlung sind die Erhöhung der Patientenzufriedenheit einerseits und eine Reduktion der Kosten, die durch die Behandlung osteoporotischer Frakturen entstehen, andererseits.

Wir hoffen, dass wir durch unseren Einsatz in den kommenden Jahren das Bewusstsein für dieses Krankheitsbild durch weitere Sensibilisierungsarbeit sowohl im innerbetrieblichen Bereich des Wilhelminenspitals als auch im niedergelassenen Bereich der Wiener Krankenversorgung soweit stärken können, dass die betroffenen Patienten noch flächendeckender erfasst und adäquat behandelt werden können.

### ■ Relevanz für die Praxis

Ein krankenhausinternes Netzwerk mit einer intensiven interdisziplinären Kooperation ist unverzichtbar, um eine lückenlose Versorgung von Patienten mit Osteoporose zu gewährleisten.

### ■ Adressen

Osteoporoseambulanz an der Unfallchirurgie  
Pav. 30 Erdgeschoß, Ambulanzzeiten: Mittwoch 10:00–14:00  
Tel.: 01/49150-4310, Terminvereinbarung notwendig

Osteoporoseambulanz an der Physikalischen Abteilung  
Pav. 26 Erdgeschoß, Ambulanzzeiten: Donnerstag 13:00–15:30  
Tel.: 01/49150-3408, Terminvereinbarung notwendig

Osteoporoseambulanz an der 5. Medizinischen Abteilung  
Pav. 24 Erdgeschoß, Ambulanzzeiten: Donnerstag 13:00–14:30  
Tel.: 01/49150-2510, Terminvereinbarung notwendig

Osteoporoseambulanz an der 1. Medizinischen Abteilung  
Pav. 23 Erdgeschoß, keine fixen Ambulanzzeiten  
Tel.: 01/49150-2110, Terminvereinbarung notwendig

### ■ Interessenkonflikt

Die Autorin gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

### Literatur:

1. Kanis JA on behalf of the World Health Organization Scientific Group. Assessment of osteoporosis at the primary health-care level. Technical Report. University of Sheffield, UK, 2007.
2. Nguyen TV, Center JR, Eisman JA. Osteoporosis: underrated, underdiagnosed and undertreated. *Med J Aust* 2004; 180: S18–22.
3. Johnell O, Kanis JA. An estimate of the worldwide prevalence and disability associated with osteoporotic fractures. *Osteoporos Int* 2006; 17: 1726–33.
4. International Osteoporosis Foundation. How fragile is her future? IOF, 2000.

### Weiterführende Literatur:

Ewald D. Osteoporosis – prevention and detection in general practice. *Aust Fam Physician* 2012; 41: 104–8.

# Mitteilungen aus der Redaktion

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)